



# Jahresbericht 2005



**Freunde  
brasilianischer  
Strassenkinder**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Der Verein</b>	<b>3</b>
Kontaktadressen in der Schweiz	3
Homepage	3
Spendenkonto	3
Spenden	3
<b>Die Projekte</b>	<b>4</b>
Kontaktadressen in Brasilien	4
<b>Fernandos Chácara</b>	<b>6</b>
Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen	6
Wohnsituation, Kurse, Alltag	8
Bildung der Lehrer und Erzieher	8
Verbreitung der Arbeit der Chácara	8
<b>Adilsons Favela-Projekt</b>	<b>10</b>
<b>Fazenda</b>	<b>11</b>
Betreuung und Familienarbeit	11
Alltägliche Arbeiten	12
Schule und Ausbildung	12
Freizeit	12
Schwierigkeiten	12
Wünsche und Herausforderungen	13
<b>Aktivitäten der Freunde im Jahr 2005</b>	<b>14</b>
Arbeit des Vorstands	14
Kontakt zu den Projekten	14
Jubiläumsanlass	14
Volontariate und Besuche	14
finanzielle Schwierigkeiten	14
Anmerkungen zur Rechnungslegung	15
<b>Jahresrechnung</b>	<b>16</b>
Revisionsbericht	16
Bilanz per 31. Dezember 2005 und 2004	17
Betriebsrechnung für 2005 und 2004	18
Bericht der Rechnungsprüfungskommission	20



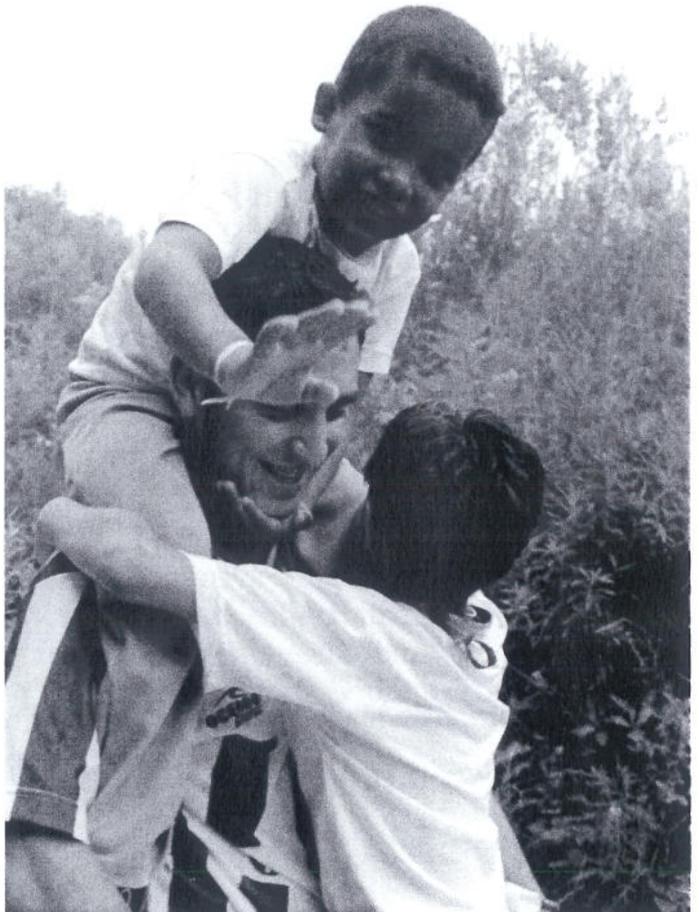
## Der Verein

Die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Schweizer Verein, welcher Projekte für Strassenkinder in Brasilien unterstützt.

"Fernandos Chácara", die "Fazenda" und "Adilsons Favela-Projekt" kümmern sich im südbrasilianischen Staat Paraná um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft.

Die "Freunde" informieren Spenderinnen, Spender und Interessierte. Sie berichten über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletter und einen detaillierten Jahresbericht.

### Kontaktadresse in der Schweiz



Thomas Knellwolf  
Luisenstrasse 35  
8005 Zürich  
Tel. 078 740 90 88  
Mail: [strassenkinderverein@gmx.ch](mailto:strassenkinderverein@gmx.ch)

[www.meninos.ch](http://www.meninos.ch)

### Homepage

### Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder  
PC 87-640504-2

### Spenden

Spenden können bei den Steuern als "gemeinnützige Zuwendungen" in Abzug gebracht werden.

Die Freunde brasilianischer Strassenkinder leisten ihre Arbeit ausnahmslos unentgeltlich und tragen sämtliche Spesen selbst, so dass die Spenden vollumfänglich den unterstützten Projekten zugute kommen.

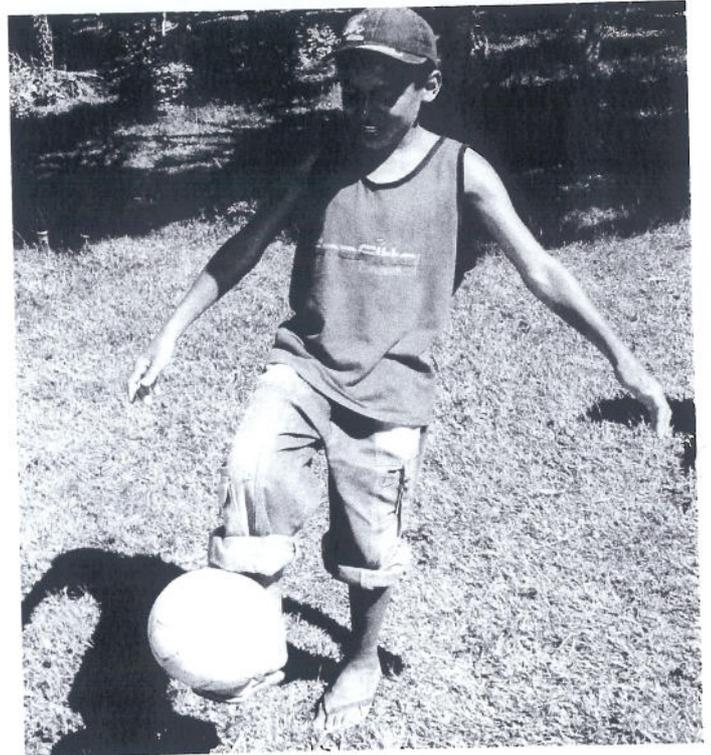


## Die Projekte

Das Projekt Fernandos Chácara bei Curitiba wurde 1994 vom ehemaligen Karmeliter-Mönch Fernando de Gois mitgegründet, der es heute noch leitet. Das Projekt Fazenda (formell: Fundacao (Re) Fazenda) in Guaratuba wurde 1999 unter anderem vom heutigen Projektleiter, Marcelo Rodrigues, ins Leben gerufen.

Die Projekte sind politisch und konfessionell unabhängig und bieten ehemaligen Strassenkindern zwischen sechs und 18 Jahren ein Zuhause. Die Mitarbeiterteams bestehen aus Brasilianerinnen und Brazilianern, verstärkt durch Volontärinnen und Volontäre aus der Schweiz und anderen Ländern.

Im Jahr 2005 entstand das Favela-Projekt des ehemaligen Strassenkinds Adilson. Es kümmert sich um Kinder und Jugendliche in einem Armenviertel der Millionenstadt Curitiba.



## Kontaktadressen Brasilien



Chácara (auch für Adilsons Projekt):  
Fernando Francisco de Gois  
Fundação Educacional Meninos e Meninas  
de Rua Profeta Elias  
BR 116, Km 144  
Caixa Postal 13018  
83.800-000 Mandirituba  
Paraná, Brasilien  
Tel. / Fax: +55 (0)41 36 33 11 59



Fazenda:  
(Re)Fazenda  
Marcelo Alexandre de Freitas Rodrigues  
Fundação (Re)Fazenda  
Rua Sargento Manoel Candido Pereira, 122  
Vila Balneária Eliana  
83.280-0003 Guaratuba  
Paraná, Brasilien  
Tel. / Fax: +55 (0)41 34 42 63 55  
refazendo\_sonho@hotmail.com



## **Liebe Freundinnen, liebe Freunde brasilianischer Strassenkinder**

Das Jahr 2005 war intensiv, aber auch sehr schön für unseren Verein. Zum Jahresende gab es ein trauriges Ereignis, das alles überschattete.

Zuerst durften wir aber unseren zehnten Geburtstag feiern. Der Jubiläumsanlass des Vereins in Zürich war geprägt von viel Sonnenschein, Musik, Spiel, Gespräch, kulinarischen Genüssen und Spass. Aus viel Vorbereitungsarbeit und viel Vergnügen am Tag des Festes resultierte ein kleiner Gewinn, der natürlich vollumfänglich den Projekten in Brasilien zugute kam.

Zum zehnten Jubiläum konnten wir mit der Unterstützung eines neuen, hoffnungsvollen Vorhabens beginnen. Der junge Erzieher Adilson hat in der Favela Vila das Torres ein Projekt auf die Beine gestellt, das sich vor Ort um benachteiligte Kinder kümmert. Adilson ist in dieser Favela, einer der ärmsten und gefährlichsten der Millionenstadt Curitiba, aufgewachsen, und wurde zum Strassenkind. Nach mehreren Jahren aus der Strasse lebte er mehrere Jahre im Projekt Chacara, zuerst als Betreuer, dann als Betreuer.

Mit dem Tages-Betreuungsangebot mit soziokulturellem Ansatz in der Favela seiner Herkunft will Adilson dazu beitragen, dass Kinder nicht den gleichen Weg einschlagen, wie er es damals tat.

Seine Initiative, die in einem schwierigen Umfeld auf Anklang stösst, zeigt uns, dass die Arbeit vor Ort und auch die zehn Jahre Unterstützung aus der Schweiz alles andere als umsonst waren.

Eine andere Lebensgeschichte, die leider schon zu Ende ging, stimmt uns traurig. Kurz vor Weihnachten wurde Anderson, ein jüngerer Weggefährte Adilsons, erschossen. Auch Anderson hatten lange Jahre in der Chacara gelebt. Auch Anderson schien auf gutem Weg, war im Projekt und ausserhalb (auch bei jenen aus unserem Verein, die ihn kannten) sehr beliebt, verfügte über einen Schulabschluss und arbeitete.

Er geriet aber auf die schiefe Bahn, als er zu Verwandten in ein Armenviertel zurückzog. Nach einem Raubüberfall, den er beging, wurde er und seine Mittäter von der Polizei umgebracht. Über das traurige Ende eines jungen Freundes hatten wir in einem Nachruf in einem unserer Newsletter zu berichten.

Die Lebensgeschichten von Anderson und von Adilson begannen ähnlich und verliefen doch ganz anders. Schwarzweiss-Malerei ist hier sicher fehl am Platz - doch beide Lebensläufe zeigen, dass ihre Unterstützung auch nach zehn Jahren wichtig ist.

Thomas Knellwolf  
Präsident Freunde brasilianischer Strassenkinder



## Chácara



Die Chácara will die integrale Erziehung ehemaliger Strassenkinder garantieren, damit sie eines Tages ihr Schicksal selber in die Hand nehmen können und zu verantwortungsvollen Bürgern werden. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren wohnen auf dem Landgut in Quatro Pinheiros ausserhalb der Millionenstadt Curitiba. In einem Viertel der Stadt ist im Jahr 2005 eine Aussenstation des Projekt hinzugekommen, wo Jugendliche wohnen, die bereits 18 Jahre alt sind und sich schon in den Arbeitsmarkt integriert haben. Durchschnittlich wohnen dort sechs ältere Jugendliche, die zum Teil auch an der Universität studieren.

Wichtigste Änderungen im Jahr 2005: Die Anzahl der Kinder erhöhte sich aufgrund der besseren Infrastruktur auf 80. 2004 waren es noch etwas über 60 Bewohner gewesen. Auch die Arbeit auf der Strasse wurde intensiviert. In diesem Kontext war die Chácara gefordert, ihre Infrastruktur den neuen Bedürfnissen anzupassen und sich auch nach neuen

Finanzquellen umzuschauen. Dadurch war auch das Team der Lehrer und Erzieher gefordert, die sich der neuen Möglichkeiten und der veränderten Bedingungen erst einmal bewusst werden mussten.

*Eine Übersicht über die Spenden an das Projekt liefert der Revisionsbericht am Ende dieses Jahresberichts.*

### Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen

Die Jungs der Chácara besuchen öffentliche Schulen. Die Pädagogin Marlene D'Aroz ist seit 2005 fürs Projekt verantwortlich für die schulische Begleitung. Sie macht regelmässig Schulbesuche, unterhält sich mit Lehrern und versucht in Gesprächen mit den Kindern, deren schulische Leistungen zu verbessern. Ihr Engagement war für die übrigen Lehrer und Erzieher in der Chácara eine grosse Erleichterung, da die schulische Begleitung nun professioneller organisiert werden konnte,



was Resultate brachte: Die schulischen Leistungen wurden durchschnittlich besser. Die Chácara hat das Glück, dass sie in dieser Hinsicht auch von den beiden Professorinnen Eliane Alves Précoma und Araci Asinelli da Luz, beide von der Universität Parana, unterstützt werden. Sie arbeiteten mit der Chácara in der Prävention von Gewalt, Drogen oder in der Sexualaufklärung. Auch Projektleiter Fernando und die übrigen Erzieher und Lehrer stehen mit den Kindern auch in solchen Fragen in ständigen Dialog. Dank wiederkehrenden Gesprächsrunden, dank Theater, Spielen, Musik und Videovorführungen diskutieren Gruppen oft über das Zusammenleben, über Erziehung und schulische Leistungen. Die Knaben sind mit zahlreichen Hausarbeiten in den Alltag der Chácara eingebunden und tragen Verantwortung. Sie kümmern sich um die kleine Hühnerfarm. Sie müssen den Garten pflegen, die Häuser in Ordnung halten, putzen oder die Bibliothek aufräumen.

Eine wichtige Rolle spielen hier auch andere Freizeitbeschäftigungen der Kinder und Jugendlichen. Fußball ist die beliebteste Hobby gefolgt von Tischtennis. Dank der im Jahr 2005 entstandenen Zusammenarbeit mit dem Fußballclub Atlético Paranaense in Curitiba, einer der wichtigsten und erfolgreichsten Vereine in ganz Brasilien, dürfen bei jedem Heimspiel bis zu 40 Kinder der Chácara dem Match beiwohnen. Einige von ihnen haben jeweils auch das Glück, zusammen mit den Spielern ins Stadion einlaufen zu dürfen. Die Chácara-eigene Fußballschule kam 2005 gut ins Laufen. Der Klub Atlético Paranaense stellte hierfür Material zur Verfügung. Ziel für die Zukunft ist es, auch hier die Infrastruktur zu verbessern, da der Sport in der sozialen Entwicklung der Jungs eine wichtige Rolle einnimmt und ein Weg ist, das auf der Straße verlorene Selbstwertgefühl wieder zu finden.

Daneben nahmen die Bewohner der Chácara an Ausflügen und Festen teil, wo manchmal auch die Theatergruppe der Chácara auftrat. Überhaupt spielten die kulturellen Aktivitäten 2005 wieder eine wichtige Rolle, durch die verschiedene alltagsrelevante Themen wie Rassismus, Drogen, Familie, Schule oder das alltägliche Leben in der Chácara thematisiert werden konnten. Die Theatergruppe nahm sich dieser Themen an und trat an verschiedenen Orten auf. Zu vielen Auftritten kam auch die Chácara-eigene Band, die weiter gewachsen ist. Für das Selbstbewusstsein und die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen spielen diese musischen Tätigkeiten eine enorm wichtige Rolle.





## Wohnsituation, Kurse, Alltag

Mittlerweile besteht die Chácara aus sechs verschiedenen Häusern, wo die Jungs meist aufgeteilt nach Alter wohnen.

Auch im vergangenen Jahr wurden in der Chácara zahlreiche Kurse angeboten, die über die normale Schulbildung hinausgehen: Informatik-, Englisch-, Fussball- oder Handwerklehrgänge. An einigen dieser Angebote nahmen auch Einwohner des Dorfes Quatro Pinheiros teil. Der Austausch zwischen ihnen und den Kindern und Jugendlichen trägt wesentlich zur positiven Verankerung des Projekts in seiner Umgebung bei. Verschiedene festliche Aktivitäten leisten Ähnliches, wie gemeinsame Fussballspiele, ein Osterfest, das vom Rotary Club Curitiba mitgetragen wurde, oder die Teilnahme am traditionellen Juni-Fest, der Festa Junina. Die Gemeinde Mandirituba stellt zudem wöchentlich für 20 Stunden einen Zahnarzt zur Verfügung, der die Kinder und Jugendlichen sowie die Einwohner von Quatro Pinheiros gleichermassen behandelt. Die kleine Praxis-ähnliche Räumlichkeit in der Chácara wird auch von weiteren Ärzten genutzt, die Freiwilligen-Arbeit leisten.

Auch eine andere schöne Tradition wurde beibehalten: Immer am letzten Samstag des Monats organisieren die beiden Volontärinnen Sílvia und Cláudia ein Fest für jene Kinder, die im Verlauf des Monats Geburtstag feierten.

Auch religiöse Aktivitäten gab es während des Jahres: Pater Clóvis liest einmal im Monat die Messe in der Chácara – für die Kinder und Jugendlichen des Projekts zusammen mit den Bewohnern von Quatro Pinheiros.

## Bildung der Lehrer und Erzieher

Die Arbeit der Lehrer und Erzieher in der Chácara fordert vieles. Darum ist das Projekt bemüht, ihnen Auszeiten zu ermöglichen, in denen sie Gelegenheit haben, ihre Arbeit zu

reflektieren. Hier durfte die Chácara einmal mehr auf die grosszügige Mithilfe der Universität Federal do Paraná und der katholischen Universität Paraná zählen, welche die Fortbildung der Betreuer unterstützte. Dies entspricht durchaus dem Leitbild der beiden Unis, die es sich zum Ziel gesetzt haben, näher bei den Leuten zu sein und ihre Ideen ins Volk hinaus zu tragen. Die Psychologin Beatriz C. Pereira kam alle zwei Wochen in die Chácara, um mit den Erziehern und Lehrern des Projekts über ihre wichtige Arbeit zu diskutieren. Zwei Lehrer (Sueli und Narciso) und zwei Jungs (Alisson und Anderson) reisten zudem nach Porto Alegre, um an einem Kongress über Verhinderung von Gewalt teilzunehmen. Andere Lehrer nahmen an Weiterbildungsveranstaltungen in Curitiba teil. Die Chácara tauscht sich auch regelmässig mit dem Schwesterprojekt ABAI aus. Zudem treffen sich sämtlicher Erzieher, Lehrer und Knaben wöchentlich, um über das Verhalten des Einzelnen und der Gruppe zu diskutieren. Die Arbeit mit den Familien wurde 2005 weiter intensiviert. Die Sozialarbeiterin Evanir Turra kümmert sich mit viel Herzblut darum. Dieser Prozess soll in den kommenden Jahren noch weiter gehen, und der Kontakt zwischen den Kindern und ihren Familien, die meist unter sehr schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen leben, verstärkt werden. Im Projekt gab es 2005 insgesamt vier Grossanlässe mit den Familien.

## Verbreitung der Arbeit der Chácara

Dem Projekt ist es ein Anliegen, seine Arbeit nach aussen zu tragen, um die Leute in Brasilien für die schwierige soziale und wirtschaftliche Lage, aus der die Jungs kommen, zu sensibilisieren. Dies kam vor allem dank der Theater- und der Musikgruppe zu Stande, die es 2005 auf 20 Auftritte brachten: in Kirchgemeinden, an Universitäten, in der



Die Chácara ist sich bewusst, dass auch die Betreuung stets verbessert werden kann. Die Jungs haben verschiedene Wünsche geäußert: mehr Fussballturniere, ein besseres Fussballfeld oder mehr psychologische Betreuung.

Negativ ins Gewicht fiel die Tatsache, dass die Anzahl Erzieher und Lehrer gegen Ende Jahr wegen knappen Finanzen und der schlechteren Wechselkurse leicht reduziert werden musste. Eine Schwierigkeit war auch, dass einige Gemeinden ihre Gelder für die Kinder überhaupt nicht oder nur verspätet zahlten. Schade war auch, dass bei den Familientreffen einige Familien fehlten oder dass einige wenige Jungs, die Chácara schon nach kurzer Zeit wieder verliessen.

*Übersetzung: Jürg Ackermann*

Verwaltung, an Kulturwochen, bei Veranstaltungen mit Politikern etc.

Auch 2005 erschienen wiederum zahlreiche Zeitungsartikel oder Universitätsarbeiten über die Chácara. Die Chácara war auch an zahlreichen Kongressen über die Situation der Strassenkinder in Brasilien vertreten. Das Projekt erhielt zudem eine Auszeichnung vom Rotary Club Curitiba. An Weihnachten kam eine Gruppe von Bankangestellten zu Besuch und verteilten allen Kindern Geschenke.

Die Chácara freut sich, dass sie auf zahlreiche Partner zählen kann, die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung zukommen lassen. Das sind neben dem Schweizer Verein „Freunde brasilianischer Strassekinder“ verschiedene brasilianische Banken, weitere brasilianische Unternehmen, der Rotary Club Curitiba und die Gemeinden, aus denen die ehemaligen Strassenkinder stammen.



## Adilsons Favela-Projekt

"Das Projekt ist gut angelaufen. Mittlerweile kommen bei uns jeden Tag 30 Kinder und Jugendliche vorbei", sagt Adilson. Vor einem Jahr hat der 28-jährige Brasilianer in der Favela Vila das Torres, wo er selber aufgewachsen ist, ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt, das am 21. Mai 2005 eingeweiht wurde. Drogenhandel, bewaffnete Überfälle, schlechte sanitäre Infrastruktur und auch Mangelernährung sind in dieser Favela in der Millionenstadt Curitiba an der Tagesordnung.

Ein kleine Haus, das Adilson für seine soziokulturelle Arbeit gemietet hat, ist zu einem Refugium für viele Kinder und Jugendliche, meist zwischen 7 und 13 Jahren, geworden, die der harten Realität auf der Strasse ausgesetzt sind. Ziel ist es, nicht nur den Kindern und Jugendlichen zu helfen und sie von Gewalt und Drogen fern zu halten, sondern auch Aktivitäten mit der meist verarmten Bevölkerung zu entwickeln.

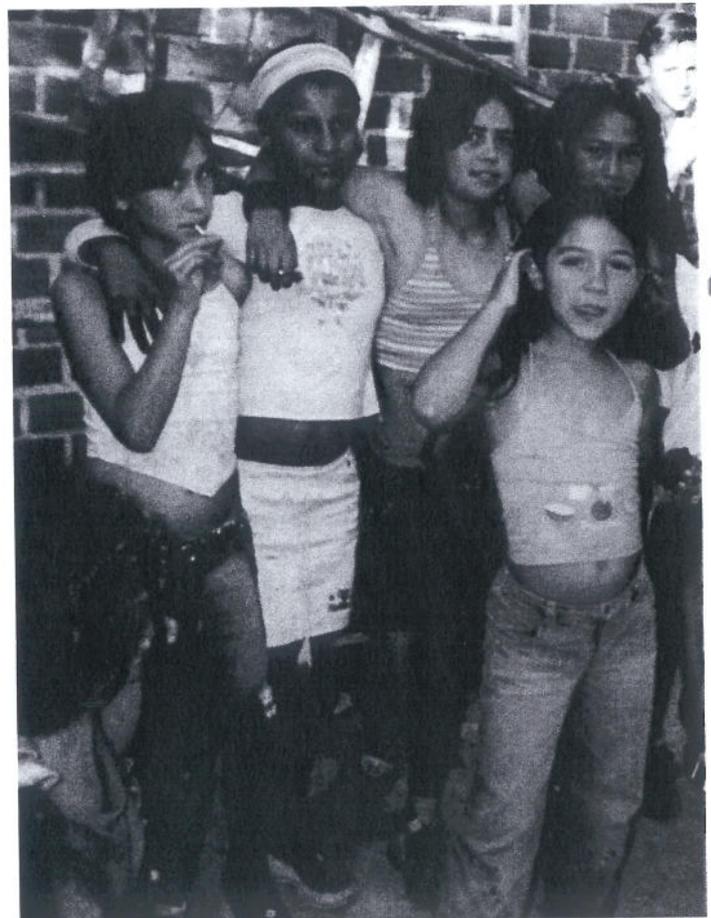
Gleich nach der Einweihung des Hauses ging es im Juni an die Dekoration der Räume. Die Kinder und Jugendlichen liessen ihrer Fantasie freien Lauf. In den folgenden Monaten gab es neben der Alltagsarbeit viele pädagogische Initiativen: Diskussionen mit den Kindern über Familienwerte, über das Zusammenleben oder über das Vermeiden von Gewalt. Auch Fussballspiele, Theateraufführungen oder ein Besuch in Fernandos Chacara wurden organisiert.

Adilson, der als Lehrer und Erzieher in einem weiteren Projekt seinen Lebensunterhalt verdient und abends an der Uni studiert, ist jeden Nachmittag rund drei Stunden vor Ort. Zudem konnte er auf acht freiwillige Helferinnen und Helfer zählen, die das Projekt begleiteten. Unser Verein hat im vergangenen Jahr die monatliche Miete von 350 Reais (ca. 250 Franken) übernommen und wird Adilson auch in diesem Jahr (2006) unterstützen – dank einer grosszügigen Spende aus der Schweiz, die speziell für sein Projekt bestimmt

war. Die Arbeit in Adilsons Projekt war bisher aufwändige und nicht entlohnte Freiwilligen-Arbeit.

Adilson bemüht sich auch in Brasilien um die Erschliessung von Geldquellen und anderer Unterstützung. So organisierte er beispielsweise im vergangenen Dezember eine Kleider-Sammlung, die den Kindern und Jugendlichen im Projekt zu Gute kam. Adilson arbeitet auch eng mit Fernandos Chacara zusammen. Die Chacara gibt einerseits Know-How weiter und sorgt dafür, dass das Projekt zu Lebensmittel-Spenden vor Ort kommt. Es sei für ihn eine grosse Herausforderung, ein eigenes Projekt zu leiten, sagt Adilson, der früher selber ein Strassenkind war. Dass es gut angelaufen sei, gebe ihm Mut und Kraft, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu machen.

*Text: Jürg Ackermann*





## Fazenda



Anfang 2005 lebten 16 Kinder und Jugendliche in der Fazenda. Bis Ende Jahr waren es bereits 20, welche im Projekt ihr zu Hause gefunden hatten. Dabei waren 13 Neuzugänge zu verzeichnen sowie 9 Buben, die die Fazenda verliessen, 7 davon, um zu ihren Familien zurückzukehren.

Neben der Arbeit mit den Buben, die in der Fazenda wohnen, wurde auch immerzu mit Kindern und Jugendlichen aus den Armenvierteln von Guaratuba gearbeitet. Viele Schulkameraden der Fazenda-Kinder kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen. Sie leben zwar noch bei Ihren Familien, aber deren Struktur ist sehr unstabil. Es besteht die Gefahr des Drogenmissbrauchs, der Kleinkriminalität, etc. Präventive Arbeit ist somit sehr wichtig, um das Problem bereits anzupacken, bevor ein Kind auf der Strasse landet.

### Betreuung und Familienarbeit

In der medizinischen Betreuung wurden 2005 wiederum Fortschritte gemacht. Durch engere

Kontakte mit dem lokalen Gesundheitsamt konnten verschiedene Gratisbehandlungen erreicht werden. So wurde beispielsweise dafür gesorgt, dass den Buben fehlende Impfungen verabreicht wurden oder dass sie zahnärztliche Behandlung erhielten. Im Bereich der Prävention wurde eine Kampagne für Gesundheitserziehung initiiert. Leider ist es nach wie vor schwierig, psychologische Betreuung zu organisieren.

Die meisten Jungen haben noch Familienmitglieder, zu denen sie mehr oder weniger gute Kontakte haben. Dabei ist zu bemerken, dass unter Familienmitgliedern teilweise nicht direkt die Eltern gemeint sind, sondern oft auch Grosseltern oder weiter entfernte Verwandte. Es ist für die Jungen wichtig, dass, wenn irgend möglich, diese Kontakte aufrechterhalten und intensiviert werden. So haben die meisten Jungen auch 2005 während der Schulferien im Juli sowie über Weihnachten einige Zeit bei ihren Verwandten verbracht.



Durch regelmässige Besuche der Erzieher bei den Angehörigen wurden diese Aufenthalte vorbereitet und besprochen. Die Besuche hatten auch zum Ziel zu diskutieren, wie die Familie unterstützt werden kann und ob langfristig eine Rückkehr in die Familie möglich ist.

### Alltägliche Arbeiten

Auf dem Grundstück in Guratuba wird ein Garten unterhalten, in dem neben Salat, Zwiebeln, Kräutern und Melonen auch Zuckerrohr gepflanzt wird. Da in Brasilien das ganze Jahr über geerntet werden kann, wurde gestaffelt gepflanzt. Davon profitierte die Küche.

Die alltäglichen Arbeiten, bestehend aus Küchen-, Putz-, Wasch- Unterhalts- und Gartenarbeiten, wurden jeweils in wöchentlicher Rotation von den Jungen mit Hilfe der Betreuer verrichtet. Die verschiedenen Aufgaben wurden Anfangs der Woche in einer gemeinsamen Sitzung auf alle Kinder und Jugendlichen verteilt, unter Berücksichtigung von Alter, Interesse und physischen Möglichkeiten. Die Arbeiten wurden in der Wochensitzung besprochen.

### Schule und Ausbildung

Die schulische Ausbildung ist ein wichtiger Pfeiler in der Entwicklung eines Kindes. Die Fazenda versuchte auch 2005, jeden Buben so bald wie möglich nach seiner Aufnahme ins Projekt einzuschulen. Dies war aber manchmal nicht sofort möglich, da teilweise die Kinder lange nicht mehr in der Schule gewesen waren oder psychisch noch nicht in der Verfassung waren, gleich in die Schule integriert zu werden.

13 der Kinder und Jugendlichen der Fazenda konnten die normale Klasse, ihrem Alter entsprechend, besuchen. Die anderen, welche teilweise Jahre im Verzug sind, besuchten ein

Spezialprogramm, um verlorene Jahre aufzuarbeiten.

Die Begleitung der Kinder und Jugendlichen in der Schule wurde dadurch sicher gestellt, dass die Betreuer regelmässige Schulbesuche machten und an den Elternabenden teilnahmen. Wenn bei den Gesprächen mit den Lehrpersonen erkannt wurde, dass ein Junge schulische Schwierigkeiten hatte, wurde Stützunterricht organisiert. So konnte erreicht werden, dass fast alle Jungen ihre Prüfungen erfolgreich absolvierten und in höhere Klasse versetzt wurden.

Um die ausserschulischen Fähigkeiten und Kenntnisse der Buben zu fördern, konnten mit der Unterstützung der lokalen Universität Informatik- und Englischkurse organisiert werden.

Die berufliche Ausbildung war und bleibt eine grosse Herausforderung der Fazenda. Einige der älteren Jugendlichen erhielten zwar Ferienjobs, wo sie zum einen eigenes Geld verdienten und zum anderen die Arbeitswelt kennenlernten. Schwierig blieb es, Lehrstellen zu organisieren.

### Freizeit

An Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten fehlte es auch im Jahr 2005 nicht. Auf dem grundstückeigenen Sandplatz wurde oft Fussball oder Volleyball gespielt. Am nahen Strand wurden projektinterne Surfkurse durchgeführt. Der Strand war auch sonst ein riesiger Spielplatz, wo sich die Buben beim Fussball austoben konnten oder wo sie Drachen steigen liessen.

Monatliche Ausflüge zu Kulturzentren, an Messen, ins Kino oder ins Theater waren beliebte Gelegenheiten, Neues zu entdecken und kulturelle Erfahrungen zu machen. Ebenso begeistert waren die Buben, wenn ein Besuch in Fernandos Chacara organisiert wurde. Es wurden zahlreiche kleinere und grössere Feste



organisiert, zum Teil mit der Gemeinde oder mit verschiedenen Schulen.

Im Februar 2005 hatte die Theatergruppe, welche von der Schweizer Volontärin Martina Zanetti im Herbst 2004 gegründet wurde, ihren grossen Auftritt. Nachdem die Kinder selbst ein Theaterstück über das Leben eines Strassenkinds geschrieben und monatelang fleissig eingeübt hatten, durften sie es in Schulen und in der Kirche aufführen.

### **Schwierigkeiten**

Auch im Jahr 2005 fehlte es nicht an Schwierigkeiten für das Projekt. Die Fazenda hatte oft mit fehlender Kontinuität bei Aktivitäten zu kämpfen. So gelang es der Theatergruppe nicht, ein neues Stück



einzustudieren.

Schwierig war es für einzelne Kinder und Jugendliche, den Kontakt zu ihren teilweise weit entfernt lebenden Verwandten aufrechtzuerhalten. Die Fazenda hat nicht zuletzt darum entschieden, nur noch Jungen aus der Region von Guaratuba aufzunehmen.

### **Wünsche und Herausforderungen**

Die Fazenda hat viele Wünsche für das Jahr 2006: Es sollen noch mehr Kinder und Jugendliche aufgenommen werden. Es soll aber auch weiterhin präventiv in den Armenvierteln von Guaratuba gearbeitet werden, damit Kinder gar nicht erst auf der Strasse landen.

Alle Kinder und Jugendlichen sollen eingeschult und in den Schulen voll integriert sein. Alle sollen ihre jeweiligen Prüfungen bestehen.

Die Fazenda will eine Familienunterstützungsgruppe in Guaratuba gründen. Auch möchten sie eine/n Sozialarbeiter/in einstellen, damit die Familienbetreuung noch verbessert werden kann

Für die berufliche Ausbildung sollen Partnerschaften mit den lokalen Unternehmungen geschlossen werden, damit sich Jugendliche über 16 Jahre in die Arbeitswelt eingliedern können.

Im Bereich der medizinischen Betreuung soll noch enger mit dem Gesundheitsamt zusammengearbeitet werden, um eine umfassende medizinische Versorgung der Fazenda-Kinder trotz eingeschränkter eigener finanzieller Ressourcen sicherzustellen.

Die Kinder und Jugendlichen möchten wieder ausländische Volontäre und Volontärinnen empfangen. Zudem soll versucht werden, lokale Personen für Volontariate zu gewinnen.

Diese Ziele hat sich die Fazenda für das Jahr 2006 gesetzt.

*Übersetzung: Yvonne Zumbrunn*



## Aktivitäten der Freunde im Jahr 2005

### Die Arbeit des Vorstands

Der Vorstand blieb in seiner Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahr unverändert. An rund einem Dutzend Sitzungen nahmen Thomas Knellwolf (Präsident), Yvonne Zumbrunn (Vizepräsidentin), Carla Brodbeck (Aktuarin), Andreas Hug (Kassier), Marianne Knellwolf (Vizekassierin), Jürg Ackermann, Claudia Holderegger, Sandra Merlo und Christian Schmidpeter (alle Beisitz) teil.

### Kontakt zu den Projekten

Ein Arbeitsschwerpunkt lag auch im vergangenen Vereinsjahr auf einem intensiven Austausch mit den Projekten. Dank E-Mail und Telefon ist der Informationsaustausch mit Brasilien einfacher und auch häufiger geworden. Unsere Kontaktpersonen Yvonne Zumbrunn (Fazenda) und Jürg Ackermann (Chácara und neu Adilsons Favela-Projekt) sorgen dafür, dass der gesamte Vorstand stets über die Entwicklungen vor Ort informiert ist. Allerdings ersetzen auch E-Mail und Telefon nicht den direkten Kontakt vor Ort. Thomas Knellwolf besuchte Anfang 2005 die Projekte. Mindestens einen Besuch pro Vereinsjahr durch Vorstandsmitglieder schreiben unsere Statuten vor. Die Kosten für Flug und Aufenthalt bezahlen die Reisenden selbst. Neben dem ständigen Kontakt über die Verbindungspersonen sind Besuche auch für ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Projektverantwortlichen wichtig.

### Jubiläumsanlass

Am 28. August führte der Verein im Schindler-Gut in Zürich ein Fest zu seinem zehnten Geburtstag durch. Die langen, intensiven Vorbereitungen wurden belohnt. Das Wetter passte zum Anlass: Der Himmel präsentierte sich "brasilianisch" sonnig. Rund 300 Gäste kamen, die das Wachsen des Vereins zum Teil von Anfang an begleitet hatten. Höhepunkte

waren die Auftritte des Musikers Rodrigo Botter Maio mit seiner Brasil-Jazz-Gruppe und der Percussionsband Batucalor sowie eine Capoeira-Vorführung. Ein Samba-Crash-Kurs, ein Fussballturnier und das Kinderprogramm hielten die Körper in Schwung. Hansjürg Wagner aus Zollikon sorgte mit seiner Familie für den kulinarischen Höhepunkt. Er stellte selbst gemachte Hauswürste zugunsten des Vereins zur Verfügung. Aus dem Fest resultierte ein kleiner vierstelliger Gewinn, der an die Projekt floss. Mit einem Apéro nach der Generalversammlung bedankte sich der Vorstand bei den zahlreichen Helfern, die dazu beigetragen hatte, dass das Jubiläum eine freudige Sache wurde. Es wurde der Film gezeigt, den Jiuljia Lavrac am Anlass gemacht hatte.

Ende Jahr besuchte Evanir, Betreuerin der Chacara, während einer privaten Reise die Schweiz. In Küsnacht hielt sie einen gut besuchten Vortrag über die Familienarbeit des Projekt, die sie leistet.

Über seine Anlässe wiederum berichtete der Vorstand in der Lokalpresse. Zudem informierten ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder auf Einladung Schulen und Firmen über die Strassenkinder-Problematik. Der Verein publizierte zwei Newsletter, in denen er über die Arbeit des Vereins und über den Stand der Projekt informierte. In einem Sondernewsletter berichtete er zusätzlich über das Jubiläum.

### Volontariate und Besuche

Die ehemaligen Vorstandsmitglieder Anna Schmid und Sabine Maier besuchten die Projekte. Zudem vermittelte der Verein Volontariate.

### Finanzielle Schwierigkeiten

Vergangenes Jahr hatte der Verein mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.



Besonders zu schaffen machten den unterstützten Projekten, dass sich der Frankenkurs zum Real für sie ungünstig entwickelte. In seinen Newslettern rief der Verein zu Spenden auf. Dies löste glücklicherweise ein grosses Echo aus. Die Projekte, die ihrerseits ihre Fundraising-Aktivitäten verstärkten, konnten ihre Betrieb mit kleinen Einschränkungen aufrechterhalten, ohne dass die betreuten Kinder Einbussen im Alltag hinzunehmen hatte.

### **Anmerkung zur Rechnungslegung**

Im Anhang legen wir wiederum Rechenschaft ab über die Vereinsfinanzen und führen den Revisionsbericht an. Immer wieder werden zwei Fragen an uns herangetragen, die wir hier kurz beantworten möchten:

1. Weshalb werden nicht alle Spenden sofort nach Brasilien überwiesen?

Dem Vorstand ist es wichtig, den Projekten langfristig die Existenz zu garantieren. Um ein

verlässlicher Partner sein zu können, macht er Rückstellungen. Nur so können allfällige Währungsschwankungen oder Spendeneinbrüche aufgefangen werden. Sobald es die finanziellen Verhältnisse ermöglichen, soll ein drittes Projekt unterstützt werden.

2. Wieviel trägt der Verein zu den Gesamtaufwendungen der Projekte bei?

Aus Brasilien werden die Projekte sowohl durch Geld- als auch durch Naturalspenden unterstützt. Dies erschwert es, den Anteil der Spenden aus der Schweiz am Gesamtaufwand zu berechnen. Im Falle der Fazenda beträgt der Anteil der Schweizer Spenden noch über 80 Prozent. Im Fall der Chácara liegt er zwischen 40 und 50 Prozent. Ziel ist es, dass die beiden Projekte dank Fundraising vor Ort ihre finanzielle Abhängigkeit vom Schweizer Verein mittelfristig reduzieren können.

Auch in diesem Jahr ein herzliches Dankeschön an das Unternehmen Pricewaterhouse Coopers, das erneut unsere Rechnungslegung professionell und kostenfrei geprüft hat.



## Revisionsbericht

**PRICEWATERHOUSECOOPERS** 

**Verein „Freunde brasilianischer  
Strassenkinder“  
Küsnacht**

**Bericht der Revisionsstelle  
an die Mitgliederversammlung  
zur Jahresrechnung 2005**

**Bilanz per 31. Dezember 2005 und 2004****Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küssnacht****BILANZ PER 31. DEZEMBER 2005 UND VORJAHR**

	<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2004</b>
	<u>CHF</u>	<u>CHF</u>
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	66'592.19	99'679.34
Übrige Forderungen	247.19	326.14
Aktive Rechnungsabgrenzung	20.40	0.00
Umlaufvermögen	<u>66'859.78</u>	<u>100'005.48</u>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<u>66'859.78</u>	<u>100'005.48</u>
<b>PASSIVEN</b>		
Abgrenzung Mitgliederbeiträge	-3'760.00	-3'080.00
Darlehensschuld	-25'000.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<u>-28'760.00</u>	<u>-3'080.00</u>
Vereinskapital per 1. Januar	-96'925.48	-91'014.53
Ausgaben- / Einnahmenüberschuss	58'825.70	-5'910.95
<b>Total Eigenkapital</b>	<u>-38'099.78</u>	<u>-96'925.48</u>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<u>-66'859.78</u>	<u>-100'005.48</u>



## Betriebsrechnung für 2004 und 2005

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, KÜsnacht

### BETRIEBSRECHNUNG 2004 UND VORJAHR

	2005	2004
	CHF	CHF
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge	9'800.00	14'070.00
<b>Spenden</b>		
allgemeine Spende	121'733.80	177'279.25
Spenden Projekt EMMR (Chacara)	7'500.00	100.00
Einnahmen aus Kalender- und BÜcherverkauf	1'969.25	3'387.00
Finanzertrag	378.30	327.95
<b>Total Einnahmen</b>	<b>141'381.35</b>	<b>195'164.20</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Vergabungen</b>		
an Fundação (Re) Fazenda	-57'563.70	-115'015.50
an Fundação EMMR (Chacara)	-107'927.40	-68'238.40
an Fundação Curitiba	-2'428.40	0.00
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-167'919.50</b>	<b>-183'253.90</b>
Verwaltungsaufwand	-6'625.05	-5'449.30
Bankspesen und PC-Spesen	-662.50	-550.05
<b>Übriger Aufwand</b>	<b>-7'287.55</b>	<b>-5'999.35</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>		
Ausserordentlicher Aufwand	-25'000.00	0.00
<b>Total ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-25'000.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Ausgaben- / Einnahmenüberschuss</b>	<b>-58'825.70</b>	<b>5'910.95</b>

**Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küssnacht****Anhang zur Jahresrechnung****6. Anmerkung zu einzelnen Positionen der Bilanz****6.1 Darlehensschuld**

Dieser Betrag betrifft die Leistung eines zinslosen, rückzahlbaren Darlehens, welches im 2004 gewährt wurde.

**6.2 Erläuterungen zu dem Darlehen**

Fälschlicherweise wurde diese Position im letzten Jahr nicht in der Jahresrechnung aufgeführt. Daher wurde sie in diesem Jahr als ausserordentlicher Aufwand in der Erfolgsrechnung 2005 nachgetragen.

**7. Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung****7.1 Naturalspenden**

	<u>31.12.2005</u> CHF	<u>31.12.2004</u> CHF
Die Kalender wurden dem Verein gratis zur Verfügung gestellt.	p.m.	p.m.
Die Buchhaltung wird durch die PricewaterhouseCoopers AG gratis erstellt.	p.m.	p.m.

**7.2 Verwaltungsaufwand**

Verwaltungskosten wie Versandkosten für den Newsletter werden vollständig durch Mitgliederbeiträge finanziert.



## Bericht der Rechnungsprüfungskommission

**PRICEWATERHOUSECOOPERS** 

PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10

Bericht der Revisionsstelle  
an die Mitgliederversammlung des  
Vereins „Freunde brasilianischer Strassenkinder“  
Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Verein „Freunde brasilianischer Strassenkinder“ für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Eine Prüfung der Projektausgaben kann nur im Rahmen einer Gesetzmässigkeitsprüfung in Bezug auf das schweizerische Gesetz vorgenommen werden. Die Beurteilung und Überwachung der Zweckmässigkeit der Spendenverwendung fällt nicht in unseren Aufgabenbereich, sondern obliegt dem Vereinsvorstand.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

  
Daniel Anliker

  
Patrik Fässler